

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 5 (1949)
Heft: 4

Artikel: "Lasst Ihr das durch"?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

überholter Arbeit, noch nicht so weit. Das ist auch kein Unglück. Aber wenn man einmal behaglich und allein in einem „Bären“ oder einer „Linde“ sitzt, kann man sogar über die Wirtshausnamen philosophieren — im Zeitalter des Heimatschutzes und der Bodenständigkeit!

(Vom Schriftleiter veröffentlicht in der Monatsschrift „Du“, August 1948.)

„Läßt Ihr das durch“? (Ihr Lehrer und Korrektoren)

In Hermann Hesses Glasperlenspiel fiel mir auf, daß die zweite Person Mehrzahl des Tätigkeitswortes immer in der vollständigen Form erscheint, also „ihr klaget“, während die Kurzform „ihr klagt“ nur ganz selten vorkommt. Dabei erinnerte ich mich an eine vor vielen Jahren im Klingenschulhaus angehörte Lehrübung, wo mir der Unterschied durch die Betonung besonders deutlich geworden ist: Ihr saget, Ihr fraget . . . Hätte die Schule immer und auf allen Stufen diese volle Form gepflegt, so müßte man heute nicht so vielen Fehlern begegnen, wie sie die folgende Liste zeigt, eben der Verwechslung der zweiten Person Mehrzahl mit der dritten Person der Einzahl. Dabei muß der Leser nicht etwa an Fehler aus Heften von Primarschülern denken, nein, alle diese Nachlässigkeiten stammen aus Jugendbüchern (j), Erwachsenensliteratur (l), Übersetzungen (üb), wobei es sich um lauter gute Bücher handelt, aus Zeitungen (z) und ausnahmsweise vom Radio (r).

- lassen:
1. Wem danken . . . , wo ihr euch nicht sehen läßt? (l).
 2. Wenn ihr sie nicht gehen läßt, so sage ich es eurer Mutter. (j)
 3. . . . , wenn ihr dem Stamm des Kreuzes ein Rutenblüdel einkerben läßt. (l, üb)
 4. Jetzt zeigt ihr mir einmal, wie ihr auf leisen Sohlen das Schulhaus verläßt. (j)
 5. . . . ihr läßt geistesgegenwärtig das Wasser ablaufen. (z)
 6. . . . , aber wenn ihr mich verhaften läßt . . . (l, üb)
 7. Seid etwa ihr Rhonemenschen so wetterwendisch, daß ihr die Kameraden im Stiche läßt? (j)
 8. Ihr läßt ihn zur Linken . . . (r)
- halten:
9. . . . und ihr hält es für eure Pflicht . . . (l)
 10. Hält ihr das italienische Volk für so einfältig, daß es den Sachverhalt nicht merkt? (z)
 11. . . . und tut, was ihr für richtig hält! (j, üb)

12. Ihr könnt unserer Sache nur schaden, wenn ihr euch nicht im Zaune hält. (l)
13. Nun drückt ihr mit der linken Hand die Hefstrücken einwärts, während ihr rechts die Beige fest hält. (r)
- fahren: 14. Auch wenn ihr erfährt, daß einer bereits zum Märtyrer geworden ist . . . (l)
15. Ihr nächtigt auf dem Schloß, daun fährt ihr am Nachmittag alle . . . nach Zürich zurück. (j)
16. Ihr fährt im . . . (?) (r)
- tragen: 17. . . ., die Ihr deutsches Blut in der Schweiz weiter trägt. (g)
18. Darum sammelt Aluminium, . . . ihr trägt dazu bei, . . . (g)
19. Wenn ihr Telegramme verträgt, . . . (j)
20. Bedenkt, daß ich Rechtsanwalt bin, und trägt nicht zu dick auf. (l, üb)
- schlagen: 21. Ich gehe gleich zu ihm, wenn ihr mich . . . schlägt. (j)
22. Schinder! Wenn ihr ihn noch einmal schlägt! (j)
23. Was rauft ihr euer weißes Haar und schlägt die Brust . . .? (l)
- fangen: 24. Wenn ich euch ein Zeichen gebe, fängt ihr an zu hüpfen und Purzelbäume zu schlagen. (j)
25. Am besten ist es, ihr fängt zuerst einen grasgrünen Laubfrosch. (g)
26. Dann fängt ihr gleich wieder Krach an. (j)
- schlafen: 27. Und ist es auch nicht wahr, daß ihr alle in derselben Stube am Boden schläft? (j)
28. Schläft ihr auf Sasso? (j)
- laufen: 29. Na, läuft ihr schon lange barfuß? (g)
30. . . ., wenn ihr wieder weg läuft, ohne zu sagen wohin, so geht ihr mit leerem Magen ins Bett. (j)
31. Ihr läuft keine Gefahr zu verunglücken. (j)

Die vielen (j) sollen aber dem Leser nicht etwa den Schluß aufdrängen, es seien vor allem Jugendschriftsteller, die sich in den richtigen Formen nicht auskennen. Es sei betont, daß ich in den letzten Jahren viele Jugendbücher lesen mußte, wogegen die „große“ Literatur und die Tageszeitung viel zu kurz kamen. Im übrigen spielt beim Anlegen einer solchen Sammlung der Zufall auch eine Rolle. Abgesehen davon, daß man gewiß manchen Fehler übersieht, ist man auch nicht immer gleich zum Notieren bereit; z. B. beim Radiohören ist es ein lästiges Hemmnis, und ich erinnere mich, kürzlich in einer Sendung zwei entsprechende Fehler vernommen zu haben, ohne aber etwas Genaues aussagen zu können. Hauptsache ist, daß man an solche Flüchtigkeiten erinnert wird und sich davor hütet.

R. S.

Nachwort des Schriftleiters. Es ist gut, daß einmal gründlich auf diesen gar nicht seltenen Fehler getupft wird; denn ein Fehler ist es, auch wenn er im sonst ernsthaften Schrifttum, in „besten“ Zeitschriften und im Rundspruch vorkommt. Man kann zwar der Schule keinen Vorwurf daraus machen, daß sie nicht mehr die vollen alten Formen verlangt: ihr lasset, ihr fahret, ihr trarget usw.; denn das Leben hat sie schon lange gekürzt und das -e- aussfallen lassen, und die Schule muß doch dem Leben dienen und wird trotz Hermann Hesse schwerlich zu den alten Formen zurückkehren. Sie wirken bereits altertümlich, feierlich, wenn nicht schon veraltet. In der Befehlsform haben sie sich noch besser erhalten und in der Möglichkeitsform, soweit man diese noch verwendet, noch besser: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“, aber: „Laßt das, ihr Lümmel!“ Doch die Schule hat offenbar nicht immer und überall den Unterschied zwischen der 3. Person der Einzahl und der 2. Person der Mehrzahl genügend betont. Durch den Ausfall des -e- hat die 2. P. Mz. dieselbe Form erhalten wie die 3. P. Ez., d. h. die bloße Endung -t, und deshalb lauten viele Zeitwörter in beiden Formen gleich: er singt / ihr singt, er macht / ihr macht. Umgekehrt müssen manche Tätigkeitswörter auch in der 3. P. Ez. die Endung -et annehmen, nämlich jene, deren Stamm auf d, t, m oder n ausgeht, weil sonst das Endungs-t nicht ausgesprochen werden könnte: er redet, er bietet, er atmet, er rechnet. Dadurch bekommen sie dieselbe Form wie die 2. P. Mz. Wenn es nun aber auch viele Tätigkeitswörter gibt, bei denen die 3. P. Ez. und die 2. P. Mz. tatsächlich gleich lauten, darf man das nicht blödsinnig auf alle andern anwenden, jedenfalls nicht auf jene starken Zeitwörter, die in der (2. und) 3. P. Ez. den Umlaut von a zu ä oder von e zu i annehmen: er läßt / ihr laßt, er fährt / ihr fahrt, er trägt / ihr tragt, er schlägt / ihr schlägt, er läuft / ihr lauft, er hält / ihr haltet („ihr haltet“ konnte das -e- nicht verlieren, weil sonst die beiden t zusammengestoßen wären), er fragt (wie es neben dem ältern „fragt“ auch gebräuchlich geworden ist) / ihr fragt, er gibt / ihr gebt, er hilft / ihr helft, er befiehlt / ihr befiehlt usw.

Es wäre zu wünschen, daß die Schule strenger auf diesen Unterschied hielte. Laßt das nicht durch, ihr Lehrer und Korrektoren!